



Interactive Video © Cybrain fotolia.com

Medienentwicklungsplan des Landesinstituts

Orientierungs- und Steuerungsgrundlage für die Ausstattung
und Nutzung der Informations- und Kommunikations-
Technologie in der Lehrerbildung

IMPRESSUM

Medienentwicklungsplan des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung.
Orientierungs- und Steuerungsgrundlage für die Ausstattung und Nutzung der Informations- und Kommunikations-Technologie in der Lehrerbildung am LI. Fortschreibung des Medienentwicklungsplan aus dem Jahr 2009

Herausgeber: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung,
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg, LZ 745/5026

Redaktion: luK-Steuergruppe

Gregor Bergmann, Abteilung Zentrale Dienste, Haushalt und IT

Stefan Beth, Leiter Abteilung Zentrale Dienste

Dr. Christian Böhm, Leiter Abteilung Prävention, Intervention und Beratung

Peter Koch, Abteilung Ausbildung, Hauptseminarleiter

Ingo Kriebisch, Abteilung Fortbildung, Leiter Referat Medienpädagogik

Dr. Jochen Schnack, Leiter Abteilung Fortbildung

Gestaltung & Layout: Anna Rieger, Medienpädagogik & Publikationsmanagement

Download: www.li.hamburg.de/publikationen

Hamburg: April 2012

Um die Lesbarkeit zu erhöhen wird im Text auf die Nennung beider Geschlechtsformen verzichtet. Wir bitten um Verständnis.

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| 1 Einleitung | |
| Allgemeine Überlegungen | 5 |
| Strategieprozess..... | 5 |
| Aufbau und Gliederung des Dokuments..... | 5 |
| 2 Ausgangslage | |
| Institutionelle Voraussetzungen | 6 |
| Medienpädagogische und mediendidaktische Arbeit in Aus- und Fortbildung | 8 |
| 3. Perspektiven & Leitlinien | |
| Entwicklung aktiv mitgestalten | 9 |
| Profil ausbauen – LuK zum Thema machen | 9 |
| Verwaltungsvorgänge optimieren..... | 9 |
| Community Building und kollaboratives Lernen und Arbeiten fördern | 9 |
| Infrastruktur verbessern | 9 |
| Schnittstellen optimieren | 10 |
| Zugang zu Informationen verbessern | 10 |
| 4 Strategische Ziele | |
| Lehren und Lernen in der Aus- und Fortbildung | 11 |
| Zusammenarbeit mit Partnern..... | 11 |
| Außenwirksamkeit | 12 |
| Übergreifende Themen | 12 |
| 5 Umsetzungsprozess | |
| Maßnahmen – Finanzierung – Verantwortlichkeiten | 13 |

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) hat unmittelbare Auswirkungen auf alle Bereiche der Bildung. Die verfügbare Menge an Information und Wissen wächst exponentiell, radikal neue Modelle der Zusammenarbeit, der Vernetzung und des Wissensaustausches entstehen. Ein Institut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und seine Partner sind dabei besonders herausgefordert, die vielfältigen Entwicklungen wirksam aufzunehmen und sie bewusst und zielgerichtet zu gestalten, um eine federführende Rolle bei der Entwicklung zeitgemäßer Lehr- und Lernformen einzunehmen.

Die Leitung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg hat deshalb beschlossen, mit dieser ersten Fortschreibung seines Medienentwicklungsplans von 2009 die Nutzung von IuK in Aus- und Fortbildung sowie in Dienstleistungs- und Unterstützungsprozessen weiterhin zu steuern, um die Nutzung der digitalen Technologien in allen Bereichen nachhaltig zu implementieren und gezielt zu gestalten. Mit dem fortgeschriebenen Medienentwicklungsplan will das LI seine Abteilungen und Referate in diesem Umfeld mehr als bisher beispielhaft positionieren und unterstützen. Das LI will die Entwicklungen im IuK-Bereich bezogen auf ihre angestammten Aufgaben weiter aktiv mitgestalten und Innovationen durch geeignete Strukturen und ausreichende Ressourcen fördern.

Durch den Einsatz von neuen Technologien will das LI individualisiertes Lernen, kollaborative Lernszenarien und eine medial variantenreiche Seminararbeit fördern. Digitale Medien sollen in Ergänzung zur Präsenzlehre dort eingesetzt werden, wo ein Mehrwert für Lernen oder Lehren entsteht. Durch deren Anwendung wird nicht nur die Seminararbeit, sondern die gesamte Schul- und Unterrichtsarbeit – unabhängig von Zeit und Ort – unterstützt. Das LI will in diesem Sinne zur Entstehung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Form von Seminararbeit aktiv beitragen.

Neue Technologien bieten zudem ideale Möglichkeiten für die interne Kommunikation und die Mitwirkung von Mitarbeitenden, Referendaren, Seminarleitungen und Fortbildnern. Gemäß seinem Leitbild und Auftrag sorgt das LI auch nach außen für eine möglichst breite öffentliche Verfügbarkeit der Lehr- und Lernmaterialien und Dienstleistungen.

Der kurz- und mittelfristige Umsetzungsprozess dieses fortgeschriebenen Medienentwicklungsplans erfolgt entlang von neun konkreten Maßnahmen aus vier Handlungsfeldern.

Er wird von einem intensiven Monitoringprozess fortlaufend begleitet.

IuK-Steuergruppe des LI



Allgemeine Überlegungen

Dem vorliegenden Strategiepapier liegen allgemeine Überlegungen zu den Herausforderungen der lernenden Gesellschaft zugrunde. Wissen wird mehr und mehr vernetzt, dezentral und interdisziplinär. Wissen wird in temporären Zusammenhängen (Projekten) generiert und dort ständig transformiert, traditionelle Wissensbegriffe stehen zur Disposition.

Die Institutionen der Vermittlung von Bildung und Wissen – Schulen und Hochschulen, aber ebenso Aus- und Fortbildungsinstitute – sollten den gegenwärtigen Wandel als Aufforderung begreifen, kritisch, aktiv und gestaltend an der Formung und (Re-) Produktion des sensiblen öffentlichen Guts „Bildung“ mitzuwirken. Die Vermittlung und gemeinsame Erzeugung von Wissen braucht einen veränderten institutionellen Rahmen mit einer leistungsfähigen Infrastruktur sowie neuen Lern- und Lehrformen.

Strategieprozess

Seit mehreren Jahren nutzt das LI eine differenzierte, aber insgesamt eher vorsichtige Strategie für die Nutzung von LuK in Aus- und Fortbildung und für die Vermittlung von Medienkompetenz. Im Zentrum standen und stehen einerseits die Bemühungen, Referendaren und Fortbildungsteilnehmern eine zeitgemäße Infrastruktur für die Seminararbeit zu bieten und einzelne Projekte (z. B. Netbook Projekt der BBS) zu begleiten.

Andererseits zeichnen sich gerade in den letzten zwei Jahren Konturen heraus, die die vernetzte Zusammenarbeit in den Blick nehmen und herausfordern (LI-Website, Intranet, SchulCommSy, TIS u. a.).

Für die praktische Umsetzung der Medienkompetenzförderung waren einzelne Mitarbeiter in den Abteilungen und das Referat LIF 15 zuständig, eine Steuergruppe Daten- und Wissensmanagement hat institutsübergreifend Impulse gesetzt. Aktuell erfährt der Prozess eine Dynamik, um den Entwicklungsgang zu vereinheitlichen bzw. transparenter zusammen zu stellen.

Im Hinblick darauf, die Potenziale der digitalen Arbeitsplätze und Seminarumgebungen auszuschöpfen, werden die Mitarbeiter in allen Abteilungen durch niedrigschwellige Beratung, strukturierte Mitarbeiterqualifizierung sowie Aus- und Fortbildungen beim Wandel vom analogen zum digitalen Arbeiten unterstützt.

Aufbau und Gliederung des Dokuments

Das vorliegende Strategiepapier ist orientiert an der Konzeption der Universität Hamburg, Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft. Sie bietet mit ihrer realistischen Einschätzung und auch mit dem visionären Blick über den regionalen und institutionellen Tellerrand eine solide Grundlage für das LI, zumal sich in der Vergangenheit, aktuell und auch zukünftig vielfältige und fruchtbare Szenarien der Zusammenarbeit für den Bereich der Lehrerbildung ergaben und ergeben.

Der Medienentwicklungsplan des LI steht zudem in Bezug zur Gesamtstrategie der FHH und der ämterübergreifenden Projektgruppe „Entwicklung einer pädagogisch-technischen IT-Strategie“ in der BSB.

Die strategischen Überlegungen sind darüber hinaus auch getragen davon, dass die aktuelle bildungs- und schulpolitische Debatte Maßnahmen und Unterstützungsleistungen erfordert, die mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr zu bewerkstelligen sind.

Die inhaltliche Gliederung der hier vorliegenden Konzeption ergibt sich wie folgt:

- Nach Darstellung der Ausgangslage (Kapitel 2) benennt der MEP Leitlinien, die eine Vision der Rolle von LuK in Aus- und Fortbildung vermitteln (Kapitel 3). Ausgehend von diesen allgemeinen Leitlinien werden strategische Ziele entwickelt, die mit dem Einsatz von LuK in den Kernprozessen des LI erreicht werden sollen.
- Die strategischen Ziele (Kapitel 4) gliedern sich in die Themenbereiche: Lehren und Lernen in der Aus- und Fortbildung; Zusammenarbeit mit Partnern, Außenwirksamkeit und übergreifende Themen.
- Erste konkrete Maßnahmen zur Umsetzung werden im Anschluss skizziert (Kapitel 5).

Institutionelle Voraussetzungen

Infrastruktur

Die IuK Infrastruktur des Landesinstitutes ist aus vier Sichtweisen zu betrachten:

- 1 die pädagogische Aus- und Fortbildungsarbeit (im „Schulungsnetz“)
- 2 die Verwaltungsarbeit für alle LI Mitarbeiter (im LI Netz)
- 3 die Verwaltungsarbeit für ausgewählte Mitarbeiter und Führungskräfte (im FHH Netz)
- 4 die Hamburger Lehrerbibliothek mit dem elektronischen Bibliothekskatalog

Diese vier Sichtweisen bilden sich in vier physikalisch getrennten Netzen ab.

1 Schulungsnetz: Pädagogische Aus- und Fortbildungsarbeit

- Alle Seminarräume an den Hauptstandorten Felix-Dahn-Straße (FD) und Weidenstieg (WS) und in den Außenstandorten Hartsprung (HS), Hemmingstedter Weg (ZSU) und Mümmelmannsberg (MB) sind mit dem Schulungsnetz ausgestattet, so dass ein kabelgebundener Internetzugang möglich ist.
- Der Standort Weidenstieg verfügt zudem über ein drahtloses lokales Netzwerk (WLAN).
- Alle Seminarräume sind mit fest installierten Beamern ausgestattet.
- Einige der für die Ausbildung der Referendare genutzten Räume im WS sind mit einem Drucker ausgestattet. Alle Seminarräume an den Hauptstandorten und am Außenstandort HS sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet.
- Am Hauptstandort FD steht ein funktional ausgestatteter EDV-Seminarraum mit 17 Plätzen und einem interaktiven Whiteboard zur Verfügung (R120).
- Am gleichen Standort ist der MINT-Raum (R210) mit einem interaktiven Whiteboard, einem Laptopsatz (18), einem Farbdrucker und WLAN ausgestattet.
- Für den IT-Einsatz in (fast) allen Seminarräumen in der FD und HW 16 steht ein mobiler Notebookwagen mit 18 nur noch eingeschränkt nutzbaren Notebooks zur Verfügung.

Ausleihe

- Für die Ausleihe an Schulen stehen im zentralen Medienverleih am Standort FD derzeit folgende Geräte bereit:
 - ▶ Notebooks: 3 Klassensätze. Dabei handelt es sich um ein 9-er Set (ASUS L3500D) und zwei 12-er Sets (Fujitsu/Siemens und Terra Mobile 6020). Außerdem gibt es drei Einzelgeräte (Terra Mobile 602). Bei „Terra Mobile 602“ handelt es sich um Neuanschaffungen vom September 2010. Die Fujitsu/Siemens Laptops sind nur noch begrenzt leistungsfähig.
 - ▶ Beamer: 3 Beamer vom Typ NEC/LCD VT 540 (Standard) und 3 Beamer vom Typ NEC NP405G. Letztere sind Neuanschaffungen vom Oktober 2010. Erstere sind nur noch begrenzt leistungsfähig.
- Im Referat Medienpädagogik stehen 15 Notebooks und zwei Beamer zur mobilen Ausleihe für die Seminararbeit von LIF 15 in Schulen zur Verfügung.
- In weiteren Referaten und Abteilungen stehen einige weitere technische Geräte (Beamer, Notebooks, mobile Lautsprecher u.a.) für die Seminararbeit zur Verfügung. In jedem Fortbildungsreferat steht eine Digitalkamera zur Dokumentation der Seminararbeit zur Verfügung.

Das LI verfügt nur über wenige Freiarbeitsplätze, wo es Beschäftigten des LI ohne Büroarbeitsplatz oder Referendaren möglich ist, ein Notebook anzuschließen.

Über die standardmäßige Anwendersoftware hinausgehende fachspezifische Softwareausstattung erfolgt im Bedarfsfall in Absprache mit LIZ und bedarf einer Kostenübernahmeerklärung der jeweiligen Abteilung.

2 LI-Netz: Verwaltungsarbeit der LI Mitarbeiter

Alle LI Mitarbeiter mit einem Stellenanteil von 0,2 haben Anspruch auf ein E-Mail-Konto. Ab einem Stellenanteil von 0,5 besteht für Mitarbeiter des LI (ausgenommen LIA-Fachseminarleitungen) ein Anspruch auf einen Arbeitsplatz im LI, der folgendermaßen ausgestattet ist:

- Jeder Büroarbeitsplatz ist mit einem Standrechner, einem Flachbildmonitor (meist 19 ") und einem Zugang zu einem Laserdrucker schwarz/weiß ausgestattet. In begründeten Fällen kann die Ausstattung von der Standardausstattung abweichen.
- Die Arbeitsplatzrechner sind alle standardisiert mit Office 2007, Windows XP sowie MindManager und PinKing ausgestattet (→ Anlage 1: Lizenzübersicht).
- Weitere Softwareausstattung erfolgt im Bedarfsfall in Absprache mit LIZ und bedarf einer Kostenübernahmeerklärung der jeweiligen Abteilung.
- Beschäftigte mit sehr hohem Anteil externer Tätigkeit werden auf Antrag mit einem Notebook ausgestattet. Der Standrechner ist gleichzeitig abzugeben.

3 FHH-Netz: Verwaltungsarbeit für ausgewählte Mitarbeiter und Führungskräfte

Im LI stehen derzeit ca. 50 BSB-Rechner (u. a. bei den Abteilungsleitungen und im SPZ). Problematisch für die Zusammenarbeit gestalten sich die fehlenden Schnittstellen zwischen LI und FHH-Netz.

Die Beschäftigten bei LIZ 1 und LIZ 2, die Leitung des LI sowie die Mehrheit der Abteilungs- und Unterabteilungsleiter verfügen neben einem Rechner im LI-Verwaltungsnetz aus inhaltlichen Gründen über einen zweiten Rechner mit Anschluss an das FHH-Infonet.

Service und Beratung

- Die Referendare und Teilnehmer von Fortbildungen verfügen zwischenzeitlich überwiegend über eine eigene EDV-Ausstattung und IT-Kenntnisse, auf die sich der Service einstellen muss. Die Referendare bringen zunehmend bessere Anwenderkenntnisse mit.
- Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am LI gibt es aktuell folgende Serviceleistungen:
 - ▶ TIS Seminardatenbank und Verwaltungsarbeit (TIS Büro)
 - ▶ Ticket System (Helpdesk) für Fehlermeldungen (LIZ)
- Für alle Abteilungen des LI gibt es zudem ein Beratungsangebot von LIF 15 in den Bereichen: Plattformnutzung, e-Learning, Nutzung von digitalen Medien in Aus- und Fortbildung
- Es gibt kein zentrales Serviceangebot für Multimedia Produktionen (etwa Audio- und Videomitschnitte von Unterrichtsversuchen oder Vorträgen).
- Im zentralen Eingangsbereich des LI gibt es zur öffentlichen Nutzung eine Internetstation.

Mitarbeiterschulungen

- Es gibt bisher keine Mindeststandards für IuK Anwenderkenntnisse. Die Mediennutzung und die Kenntnisse der Beschäftigten in der Aus- und Fortbildungsarbeit sind dementsprechend sehr heterogen.
Die zentrale Evaluation im Jahr 2008 hat in diesen Bereichen einen deutlichen Nachbesserungsbedarf in den Abteilungen LIA und LIF erkennen lassen. Dieser Bedarf besteht entsprechend der Evaluation aus dem Jahr 2010 noch immer.
- Das Referat Medienpädagogik (LIF 15) bietet nach Bedarf Mitarbeiterschulungen in kleinem Umfang zu folgenden Themen an:
 - ▶ Funktionswissen zu Hard- und Software (z. B. Outlook, interaktive Whiteboards, Anwendersoftware, Präsentationssoftware)
 - ▶ Plattformnutzung in der Seminararbeit
 - ▶ Einsatz von interaktiven Medien für die Seminararbeit

4 Hamburger Lehrerbibliothek mit dem elektronischen Bibliothekskatalog

In der Hamburger Lehrerbibliothek sind alle Zeitschriftentitel und Monographien ab 1973 fast vollständig im elektronischen Katalog erfasst. Den Nutzern stehen an den Rechnern in der Bibliothek darüber hinaus weitere ausgewählte Datenbanken zur Recherche von z. B. Fachzeitschriften oder anderen Bibliothekskatalogen zur Verfügung. Mit dem eigenen Notebook können sich die Nutzer zudem an mehreren Arbeitsplätzen in der Bibliothek ins Internet einloggen.

Medienpädagogische und mediendidaktische Arbeit in Aus- und Fortbildung

Der Einsatz von elektronischen Medien ist im Landesinstitut und war bereits in den Vorgängerinstitutionen in Teilbereichen verankert. Sowohl in der Aus- und Fortbildung als auch bei der institutsinternen Kommunikation und Organisation hatte LuK einen festen Platz.
Zum Beispiel:

LI übergreifende LuK-Arbeit

- Orientierung der Angebote in Aus- und Fortbildung an dem Rahmenplan Medienerziehung für den Unterricht
- Aufbau einer Medienkompetenz für Lehrende und Lernende; interne Fortbildungen als Angebot zur Steigerung der Medienkompetenz
- LI Website mit Redaktionssystem
- Informationsbereitstellung in Outlook

Abteilung Ausbildung (LIA)

- Konzeptionelle medienpädagogische Arbeit in Kooperation mit LIF 15 in LIA
- Medienpädagogische Anforderungen für Referendare (Teilnahme an einer Auftaktveranstaltung zum Themenbereich „Digitale Medien in Schule und Unterricht“, fakultative medienpädagogische Fortbildungen und Module, verpflichtender Nachweis des unterrichtspraktischen Einsatzes)
- Einführungen in die Arbeit mit webbasierten Plattformen (WIBES; SchulCommSy)
- Beratung der Fach- und Hauptseminarleitungen
- Durchführung einzelner Projekte in Fach- und Hauptseminaren

Abteilung Fortbildung (LIF)

- Kollegiale Beratungen und Unterstützungen von LIF 15 für die LIF Referate
- medienpädagogische Kooperationen zwischen einzelnen LIF Referaten
- Medienpädagogische Fortbildungsveranstaltungen
- Beratungen zum Aufbau und Intensivierung von plattformgestützter Seminararbeit
- Aufbau eines Internet gestützten Beratungs- und Kommunikationsangebotes für die Berufseingangsphase
- Einrichtung und Betrieb einer Plattform für Schulleitungen
 - Zertifizierung des LI als ECDL Trainingszentrum (European Computer Driving License)

Prävention (LIP)

- Kooperation mit LIF 15 zur Schnittstelle Mediennutzung | Gewalt- und Suchtprävention;
Produkte: Werkstatt-Konzept (Fortbildung) und Veröffentlichung „Mediennutzung – Chancen und Risiken“;
Entwicklung eines Konzepts gegen Cybermobbing
- inhaltliche und organisatorische Abstimmungen der Angebote und Unterstützungsmaßnahmen innerhalb LIP und mit LIF 15
- interne Fortbildungen im SPZ und der Gewaltprävention zu medienpädagogischen Themen und der Nutzung von neuen Medien im Rahmen von Fortbildungen



Die folgenden Perspektiven und Leitlinien leiten das Landesinstitut bei dem Einsatz der LuK und der aktiven Förderung von Medienkompetenz sowie der Umsetzung der in Kapitel 4 definierten Ziele.

Entwicklung aktiv mitgestalten

Das schnelle Entwicklungstempo im LuK-Bereich stellt insbesondere für den Bildungsbereich eine große Herausforderung dar, die das Landesinstitut entlang folgender Leitlinien aktiv mitgestaltet:

- Das LI nutzt die Entwicklungen im LuK-Bereich und die sich daraus ergebenden Gestaltungsmöglichkeiten aktiv und begleitet diese kritisch.
- Das LI fördert Innovationen auf diesem Gebiet durch geeignete Strukturen und ausreichende Ressourcen, evaluiert deren Nutzen und erarbeitet in der Lehrerbildung und Schulentwicklung verwendbare Szenarien zum Einsatz von LuK.
- Das LI unterstützt innovative Lehr- und Lernformen – an den aktuellen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im WEB 2.0 anknüpfend – und entwickelt diese weiter.
- Das LI unterstützt mit dem Einsatz von LuK zeitgemäße didaktische Konzepte und (Weiter-) Bildungsangebote, soweit deren didaktischer und methodischer Nutzen in Ausbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen durch pädagogische Forschung und hinreichende Erfahrung ausreichend nachgewiesen ist.

Der gezielte Einsatz von LuK gemäß diesem Medienentwicklungsplan kann und soll in allen Abteilungen des LI erfolgen.

Profil ausbauen – LuK zum Thema machen

In den LIF- und in den LIA-Seminaren soll der sinnvolle Einsatz von LuK selbst zum Thema in der Aus- und Fortbildung werden. Durch eine enge Kooperation mit der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg nutzt das LI entsprechende Forschungsergebnisse, die dort – z. B. in den Feldern pädagogische Umgebung mit digitalen Lernszenarien, Usability, digitale Ergonomie, Persönlichkeitsentwicklung in einer globalisierten, mediatisierten Welt – erbracht werden.

Verwaltungsvorgänge optimieren

Das LI nutzt LuK-Verfahren, um seine Verwaltungsvorgänge zu optimieren. Dazu gehört die Aufstellung der Kursangebote und die zugehörigen Anmelde- und Testierungsverfahren. Auch Verwaltungsvorgänge wie z. B. Urlaub, Reisekosten usw. sollten in Onlineverfahren nutzerfreundlich installiert bzw. optimiert werden.

Community Building und kollaboratives Lernen und Arbeiten fördern

LuK bieten neue Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung von Menschen. Das LI setzt LuK gezielt ein, um die interne Kommunikation zu verbessern, die Zusammenarbeit zu erleichtern, Gemeinschaften zu stärken und die Mitwirkungsmöglichkeiten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.

Infrastruktur verbessern

Die LuK-Ausstattung wird im Einklang mit den Zielen des Medienentwicklungsplans kontinuierlich ausgebaut. Das LI berücksichtigt hier auch, dass in zunehmendem Maße die private Infrastruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LI, der Auszubildenden und Gäste im Sinne der Einbindung der Geräte ins Schulungsnetzes – nicht im Sinne des Supports – in die Planungen einbezogen und konstruktiv genutzt wird.

3. PERSPEKTIVEN & LEITLINIEN

Schnittstellen optimieren

luK-Infrastruktur und -Dienstleistungen müssen den vielfältigen Kulturen innerhalb des LI Rechnung tragen.

Es gilt, das jeweils optimale Verhältnis zwischen zentral und dezentral angebotenen Dienstleistungen, zwischen maßgeschneiderten und kosteneffizienteren standardisierten Lösungen zu finden.

Insbesondere deren Schnittstellen sollten standardisiert und dokumentiert sein.

Zugang zu Informationen verbessern

Das LI setzt luK-Mittel gezielt ein, um den Zugang zu Fachliteratur aller Bereiche, die das LI betreffen, zu verbessern, insbesondere zu Online-Katalogen und Ausleihverfahren einschlägiger Bibliotheken. Es werden auch Online-Zugänge zu Sammlungen von Unterrichtseinheiten und Materialien mit entsprechender Recherche-Software eröffnet und gepflegt. luK bieten neue Möglichkeiten des abteilungsinternen und abteilungsübergreifenden Wissensmanagements sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Das LI setzt luK gezielt ein, um das Teilen von Informationen zu erleichtern. So kann Wissen informationsabhängig einem definierten Kreis von Nutzern, allen Mitarbeitern oder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dabei sollten zukünftig die Potenziale des Lecture Recordings verstärkt ausgeschöpft werden und das Intranet schrittweise optimiert werden. Zusätzlich gilt es, die Potenziale der Web 2.0 Technologien für LI-interne Diskussions- und Feedbackprozesse sowie für den Austausch mit den Schulen verstärkt auszuschöpfen.

Im Folgenden werden strategische Ziele für die Einsatzbereiche von luK am Landesinstitut definiert. Die Reihenfolge macht keine Aussage zur Priorität der Ziele.

Lehren und Lernen in der Aus- und Fortbildung

luK wird dort eingesetzt, wo für das Lehren und Lernen in der Aus- und Fortbildung ein Mehrwert – im Sinne der effizienteren oder effektiveren Lernform – gegenüber herkömmlichen Unterrichtsformen entsteht.

Die luK dient der Unterstützung der Präsenzlehre in Seminar und Schule. Die Qualität der Aus- und Fortbildung soll für alle Beteiligten (Anbieter, Seminarleiter, Lehrende, Referendare) gesichert und die Transferfähigkeit der Lernergebnisse folgendermaßen erhöht werden:

- Das LI verankert den Einsatz aktueller luK in der Aus- und Fortbildung nachhaltig. Es fördert dadurch individualisiertes Lernen und die selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit dem Lernstoff.
Das LI unterstützt Möglichkeiten, ortsunabhängig und zeitlich flexibel mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen und den Anbietern und Lehrenden zu kommunizieren und zu kooperieren.
- Das LI schafft Anreize und eine räumliche und personelle Infrastruktur für luK unterstützte Lernprozesse in Kleingruppen und projektbasierten Kooperationen. Die Gestaltung der Räumlichkeiten für die Aus- und Fortbildung wird auf die Anforderungen eines allgegenwärtigen und allgemein verbreiteten luK-Einsatzes und entsprechender (neuer) Lernformen ausgerichtet.
- Das LI fördert die Entwicklung und den Einsatz von luK-unterstützten Möglichkeiten der individualisierenden, kollaborativen und lernprozessbegleitenden Seminararbeit in Aus- und Fortbildung sowie den Transfer auf die Unterrichtsarbeit
- Das LI stimmt den Einsatz geeigneter luK für die Aus- und Fortbildung mit den entsprechenden Abteilungen in der BSB (B52, V 11) und den Partnern der Lehrerbildung in Hamburg ab.
Ziel muss es sein, durch Transparenz und einem hohen persönlichen Nutzungsgrad eine durchgängige Zufriedenheit mit den Maßnahmen zur Verbesserung der luK-Infrastruktur und luK-Ausstattung zu erreichen.
- Das LI will zur Weiterentwicklung der bundesweiten Lehreraus- und Fortbildung beitragen. Gemäß seinem gesellschaftlichen Auftrag und Selbstverständnis verfolgt es die Politik eines möglichst breiten Diskurses und der Möglichkeit eines öffentlichen Zugangs zu relevanten Inhalten. In diesem Zusammenhang soll auch die Nutzung von Medien zu Feedback- und Evaluationszwecken weiter ausgebaut werden.

Zusammenarbeit mit Partnern

Das LI stellt den bedarfsgerechten Zugang zu Rechen- und Übertragungsleistungen und den dazugehörigen Dienstleistungen sicher.

Ziel ist – bei Wahrung der Eigenständigkeit – die Vereinheitlichung bzw. Niedrigschwelligkeit der verschiedenen Netzstrukturen von FHH/BSB und dem LI.

Eine themenorientierte Einbindung in das Data Warehouse Projekt der BSB sichert den Zugang zu und den Austausch von Prozess relevanten Daten.

books fly into your laptop © 3ddock fotolia.com



4 STRATEGISCHE ZIELE

Das LI schafft Voraussetzungen dafür, dass die luK und einzelne Projekte wissenschaftlich begleitet werden – zum Beispiel die pädagogische Umgebung in digitalen Lernszenarien (Blended Learning), Usability und digitale Ergonomie, die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern und Lehrenden in einer globalisierten und mediatisierten Welt.

Außenwirksamkeit

Das LI verwendet gezielt luK-basierte Instrumente für die Wahl und Nutzung ihrer Angebote und die Öffentlichkeitsarbeit.

Das LI will durch luK-unterstützte Weiterbildungsangebote bestehende Zielgruppen (Anbieter, Lehrende, Referendare) besser bedienen und diese vergrößern.

Das LI baut gezielt ein luK-bezogenes Profil für die Aus- und Fortbildung auf. Damit sollen entsprechende Anforderungen und Bedürfnisse aus Gesellschaft und Wirtschaft erfüllt werden.

Ein besonderer Fokus bei der Entwicklung von Angeboten liegt in der Kooperation mit der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg. Hier sollen neue luK-bezogene und luK-unterstützte Angebote, die der gemeinsamen Verantwortung für die Lehrerbildung Rechnung tragen (so beispielsweise im Kernpraktikum für Lehramtsstudierende) entwickelt werden.

Übergreifende Themen

Administrative Supportsysteme müssen zentrale wie dezentrale Prozesse nahtlos, effizient und effektiv unterstützen. Die Systeme sollen soweit möglich vereinheitlicht, deren Zahl minimiert und deren Schnittstellen klar definiert werden. Die einzelnen Systemteile sind so aufeinander abzustimmen, dass jede Information in der Regel nur einmal erfasst werden muss.

Das LI fördert die luK-Kompetenz seiner Mitarbeitenden auf allen Stufen und den Einsatz von luK-Mitteln, um die Arbeit aller Angehörigen unabhängig von Zeit und Ort zu ermöglichen und zu unterstützen.

Die Optimierung der Ausrüstung von Arbeitsplätzen für verschiedene Nutzergruppen wird gefördert. Sie erfolgt auf der jeweils geeigneten Stufe (Ausbildung, Fortbildung, vorhandener Arbeitsplatz, Arbeitsbereich), um die Effizienz der Organisation, des Mitteleinsatzes und des Supports zu verbessern.

Der Einsatz von luK erfolgt unter Einhaltung aller Richtlinien bezüglich Informationssicherheit und Datenschutz. Das LI setzt sich dabei für eine vernünftige Balance zwischen dem Schutz des geistigen Eigentums und dem Datenschutz im elektronischen Bereich auf der einen Seite und den Interessen der Aus- und Fortbildung auf der anderen Seite ein.

Inbesondere fühlt sich das LI der Sicherstellung der Barrierefreiheit ihres luK-Angebots verpflichtet.

Um die Unabhängigkeit von Lieferanten und Herstellern zu gewährleisten, sind die luK-Systeme und luK-Applikationen so aufzubauen, dass die Ablösung der einzelnen Komponenten mit vertretbarem Aufwand erfolgen kann.

Das LI stellt sicher, dass Informationen in digitaler Form (Dokumente, elektronische Publikationen, Datenbanken) der Nachwelt erhalten bleiben und zugänglich sind.

Maßnahmen – Finanzierung – Verantwortlichkeiten

Zur kurz- und mittelfristigen Umsetzung der in den vorherigen Kapiteln festgeschriebenen Leitlinien und strategischen Ziele werden in diesem Kapitel insgesamt neun aufeinander abgestimmte Maßnahmen aus den folgenden vier Handlungsfeldern konkretisiert:

- Personalentwicklung
- Technische Infrastruktur
- Personelle Infrastruktur
- (Medien-)pädagogische Arbeit

Für die Konkretisierung der neun Maßnahmen wurde eine einheitliche Darstellungsform gewählt, die jeweils die Ziele der Maßnahmen in Bezug auf die Schule und das Landesinstitut ausweist sowie konkrete Meilensteine und Erfolgskriterien festschreibt.

Angaben zur Federführung und den zu erwartenden finanziellen und personellen Ressourcen vervollständigen die jeweilige Maßnahmenbeschreibung.

Die für den Umsetzungsprozess notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen orientieren sich weitgehend an den finanziellen und personellen Möglichkeiten des Landesinstituts, da derzeit nicht von einer erfolgreichen Einwerbung zusätzlicher Gelder oder Stellenanteile ausgegangen werden kann.

Die Hauptverantwortung für die Gesamtstrategie liegt bei der Leitung des LI. Sie delegiert die Verantwortung für einzelne Maßnahmen und für das Monitoring des Umsetzungsprozesses an die abteilungsübergreifende luK-Steuergruppe, die mit Inkrafttreten dieses Medienentwicklungsplans mit folgenden Aufgaben eingesetzt wird:

- Monitoring des Umsetzungsprozesses
- Präzisierung und Abstimmung der Maßnahmen
- Sicherstellung der internen Kommunikation
- Beratung über Strategieänderungen
- Einsetzung von themenspezifischen Projektgruppen für die operative Arbeit
- Einwerbung von zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen
- halbjährliche Information der Leitung des LI zum Ist-Stand des Umsetzungsprozesses und ggf. Empfehlungen für Strategieänderungen

Die abteilungsübergreifende luK-Steuergruppe setzt sich aus den Mitgliedern dieser AG und einer Kollegin oder einem Kollegen aus der beruflichen Bildung zusammen.

touchscreen interface © itestro fotolia.com



